

Zusammenfassung der Diskussion zum Vortrag über „SARS-COV-2 (COVID 19)“

Der Vortrag hatte über weite Strecken den Charakter eines Fachvortrags und führte zu verschiedenen Reaktionen bei den Zuhörern:

1. Überforderung:

- bezüglich der biochemischen, methodischen Grundlagen.

2. Unverständnis:

- darüber, dass Erkenntnisse über das Virus SARS-COV-2 auf derart unsicheren wissenschaftlichen Beinen stehen und trotzdem zu den erlebten Anti-Coronamaßnahmen führten. Dies betraf vor allem die Feststellung der Zuhörer, dass Unsicherheiten in den ermittelten Gensequenzen notwendigerweise auch zu Unsicherheiten bei den verwendeten Tests (PCR-Test) führen müssen. Insofern ist die Aussage, dass wir es zumindest teilweise mit einer Testpandemie zu tun hatten, kaum zu widerlegen.

3. Kritik an den Schlußfolgerungen der Referentin:

- Die Ausführungen gehören eigentlich in Fachgremien, so dass eine fachliche Auseinandersetzung gewährleistet werden kann.
- Es wird hinterfragt, ob die offenbar gerechtfertigte Kritik an den Methoden der Virologie und deren Genauigkeit wirklich dazu führen kann, dass die bisherigen Erkenntnisse über Viren gänzlich in Frage gestellt werden können.
- Die Wissenschaftler bewegen sich in der Virologie an der Grenze der derzeit methodisch-technisch meß- und erfassbaren Materie. Man muß sich nur dessen bewußt sein.